

○ Maria Pinińska-Bereś



○ Texte zur Ausstellung in Einfacher Sprache

○

○

○

○

Maria Pinińska-Bereś

○

Die Ausstellung wurde gemacht von Heike Munder und Jarosław Suchan.

Maria Pinińska-Bereś lebte von 1931 – 1999 in Polen.
Polen ist ein Nachbar-land von Deutschland.
Ihren Namen spricht man so: Maria Pininska-Beresch.
Sie ist besonders in Polen eine berühmte Künstlerin.

○

Maria Pinińska-Bereś hat Bild-hauerei studiert.
Bild-hauerinnen und Bild-hauer erschaffen Kunst-werke im Raum.
Dazu gehören:

- **Skulpturen:**

Eine Skulptur ist eine Figur im Raum.

- **Performances [englisch, sprich: Performänzes]:**

Eine Performance ist eine künstlerische Aufführung.

- **Aktionen:**

Eine Aktion ist eine geplante Handlung.

Sie möchte Menschen ansprechen.

○

Die Künstlerin beschäftigte sich mit Weiblichkeit.
Weiblichkeit bedeutet: die Merkmale einer Frau.
Ein anderes Wort für Weiblichkeit ist Fraulichkeit.
Für Maria Pinińska-Bereś und viele andere Menschen war das
Thema politisch.

○

Maria Pinińska-Bereś

Das ist auch heute ein wichtiges Thema.
Frauen und Männer wurden nicht gleich behandelt.
Das ist auch heute noch so.
Manche Menschen finden:
Frauen sind weniger wert als Männer.
Oder sie finden:
was eine Frau macht ist weniger wert als was ein Mann macht.

In einer gerechten Gesellschaft sind Frauen und Männer
gleich wert.
Frauen sollen die selben Möglichkeiten haben wie Männer.
Frauen sollen alles selbst entscheiden können.
Dabei sollen Frauen genau so viele Möglichkeiten zum Auswählen
haben wie Männer.
Das nennt man Selbst-bestimmung.*

Maria Pinińska-Bereś hat darüber nachgedacht.
Aus ihren Gedanken hat sie Kunstwerke gemacht.

Diese Ausstellung ist die erste große Ausstellung von Maria
Pinińska-Bereś in Deutschland.

* <https://hurraki.de/wiki/Feminismus>

Ein radikaler Durchbruch

Maria Pinińska-Bereś studierte Kunst an einer Universität in Krakau.

Krakau ist eine große Stadt in Polen.

Ab 1950 machte sie **figurative Kunst**.

Figurativ heißt:

ein Mensch oder Objekt sehen realistisch aus.

Figurativ kommt von dem Wort **Figur**.

Figuren können Kunstwerke sein.

Figuren heißen auch **Skulpturen**.

Maria wollte etwas Neues machen.

Sie hat eine neue Arbeits-weise erfunden.

Das heißt:

- Sie hat alte Regeln der Kunst neu erfunden.

- Sie hat ihre eigenen Regeln gemacht.

- Sie hat ihre eigenen Formen gefunden.

Ihre Kunst wurde freier.

Maria wuchs in einem **konservativen** Zuhause auf.

Konservativ ist eine politische Haltung von Menschen.

Eine Haltung ist etwas,

- was jemandem sehr wichtig ist.
- wofür sich jemand einsetzt.

Konservativ bedeutet zum Beispiel:

Man will alte Werte und Ideen behalten.

Maria Pinińska-Bereś

Maria wuchs in einem **patriarchalen** Zuhause auf.

Patriarchat ist ein System.

In diesem System haben Männer mehr Macht als Frauen.

Frauen geht es dann oft nicht gut.

Sie haben weniger Freiheiten.

Mit ihrer Kunst zeigt Maria dieses System.

Die Kunst-Werke heißen „**Rotunden**“.

Rotunden sind runde Figuren.

Maria machte die Figuren aus Zement.

Die schweren Rotunden sitzen auf weichem Stoff.

Die anderen Kunst-Werke heißen „**Korsetts**“.

Ein Korsett ist ein Kleidungsstück für Frauen.

Ein Korsett ist sehr eng.

Es gibt dem Körper eine andere Form.

Ein Korsett macht den Ober-körper unbeweglicher.

Manchmal zwingt es den Körper ein.

Die Korsetts in diesem Kunst-werk zeigen

- dem Körper und Geist von Frauen ging es nicht gut.

Das Politische im Häuslichen

Maria Pinińska-Bereś machte mehrere **Objekte**.

Objekt ist ein anderes Wort für Gegenstand.

Die Objekte gehören zusammen.

Die Möbel sind Schränke oder Türen.

Maria Pinińska-Bereś hat weibliche Körper-Teile an die Möbel gebaut.

Zum Beispiel:

Brüste.

Maria will damit sagen:

Frauen mussten oft zuhause bleiben.

Frauen mussten sich um die Arbeit zuhause kümmern.

Zum Beispiel:

- um den Haushalt.
- um die Kinder.

Das ist unbezahlte Arbeit.

Männer konnten oft arbeiten gehen und Geld verdienen.

Männer mussten sich oft nicht um den Haushalt und die Kinder kümmern.

Maria Pinińska-Bereś

Maria benutzte oft die Farbe Rosa.
Die Farbe Rosa wird oft für Frauen und Mädchen benutzt.
Für Männer wird oft Blau benutzt.
Das ist erst seit kurzer Zeit so.
Früher war es umgekehrt.
Rosa galt als männlich und Blau als weiblich.
Dabei gilt: Alle Farben sind für alle da.

Maria machte auch Kunst aus Stoff.
So entstanden weiche Formen.
Zum Beispiel: das Kunst-Werk mit dem Titel „**Bett**“.

Ein anderes Kunst-Werk heißt: „**Mein bezaubernder kleiner Raum**“.

Es ist ein kleiner Raum mit Stoff an der Wand.
Es sieht aus wie ein Schlaf-Zimmer.
Oder ein Zimmer in einer **psychiatrischen Klinik**.
Das ist ein Kranken-haus für Menschen mit seelischer Krank-heit.
Diese Menschen sind oft traurig oder haben Angst.
Sie wohnen in dem Kranken-haus.
Bis es ihnen wieder gut geht.

Man kann farbige Spuren auf der Decke sehen.
Maria zeigt mit dem Kunst-werk Spuren **sexueller Handlungen**.
Vielleicht hat eine sexuelle Handlung in dem Zimmer
stattgefunden.

Sex hat mit dem eigenen Körper zu tun.

Und mit dem Körper vom Partner
oder der Partnerin.

Sexuelle Handlungen passieren zwischen zwei Menschen,
die sich mögen.

Wenn sich das schlecht anfühlt, stimmt etwas nicht.

Jeder Mensch hat Grenzen.

Diese Grenzen muss man beachten.

Wenn man die Grenzen nicht beachtet, tut man der anderen
Person weh.

Maria zeigt auch **häusliche Gewalt**.

Vielleicht hat in dem Zimmer häusliche Gewalt stattgefunden.

Frauen und Mädchen erleben oft Gewalt von Männern.

Gewalt kann ganz unterschiedlich aussehen.

Zum Beispiel:

- sexuelle Gewalt
- körperliche Gewalt
- seelische Gewalt



Häusliche Gewalt passiert oft in der eigenen Wohnung.

Zum Beispiel:

- zwischen Ehepartnern und Ehepartnerinnen.
- zwischen Freund und Freundin.
- in der Familie.

Bei häuslicher Gewalt sind sehr oft Frauen die Opfer.

Ganz verschiedene Frauen erleben das.

Zum Beispiel:

- alte und junge Frauen.
- Frauen mit viel oder wenig Geld.
- Frauen mit verschiedenen Berufen.



Ausnahmezustand

Ausnahme-zustand bedeutet:

Ein Land ist bedroht.

Zum Beispiel von Krieg.

Im Ausnahmezustand verlieren einige Gesetze des Landes ihre Gültigkeit.

Damit die Regierung schnell handeln kann.

Im Ausnahmezustand sind die Bürgerinnen und Bürger in ihrer Freiheit eingeschränkt.

In Polen galt von 1981 bis 1983 der Ausnahme-zustand.

Anstelle der Gesetze des Landes wurde das **Kriegs-recht** ausgerufen.

Das Kriegs-recht gab der Regierung die Möglichkeit:

- die Rechte der Bürgerinnen und Bürger zu verringern
- die Bürgerinnen und Bürger stärker zu kontrollieren
- sie schneller zu verhaften.

Die polnische Regierung hatte viele Jahre lang über die Bürgerinnen und Bürger bestimmt.

Aber die Bürgerinnen und Bürger wollten in einem freien Land leben.

Viele von ihnen schlossen sich zusammen.

Sie gingen zu Demonstrationen.

Sie forderten:

- das Recht auf Meinungs-freiheit.
- das Recht auf Versammlungs-freiheit.
- das Recht auf freie Wahlen.

Maria Pinińska-Bereś

Die Regierung fühlte sich von den Bürgerinnen und Bürgern bedroht.

Sie wollte die Herrschaft behalten.

Also rief sie das Kriegs-recht aus.

In den Jahren des Ausnahme-zustands ging es den Menschen in Polen noch schlechter als vorher.

Viele Menschen verließen ihr Land.

Es gab nicht genug zu essen.

Das alltägliche Leben war sehr schwer.

Künstlerinnen und Künstler konnten nicht mehr frei arbeiten.

Viele von ihnen konnten keine öffentlichen Ausstellungen mehr machen.

Sie mussten sich heimlich treffen.

Auch Maria Pinińska-Bereś ging es so.

In ihren Kunst-werken aus der Zeit beschäftigte sie sich damit.

○

Unter freiem Himmel

Ab 1976 machte Maria Pinińska-Bereś viele **Performances** und **Aktionen**.

Diese waren oft draußen in der Natur.

Die Natur war ihr sehr wichtig.

Sie gab ihr neue Ideen.

○

In der Natur gibt es keine gesellschaftlichen Regeln.

Niemand sagt, wie man etwas machen muss.

Das Kunst-Werk „**Der Ort ein tragbares Denkmal**“ ist eine **Hommage** an die Natur.

Eine Hommage ist ein Lob oder eine Anerkennung.

Das Wort Hommage ist französisch.

Man spricht es so: Ommaasch

Sie hat noch andere Aktionen in der Natur gemacht.

Diese **Aktionen** heißen „**Plenairs**“.

Das spricht man so: Plenähr.

○

Es bedeutet auf Deutsch: Im Freien.

Dann treffen sich Künstlerinnen und Künstler.

Sie reden über verschiedene Arten von Kunst.

Sie wollen Kunst machen, die frei und anders ist.

Die Kunst kann neue Ideen zeigen.

Niemand sagt, wie die Kunst sein soll.

Oft trug Maria eine Fahne in rosa.

Diese **Aktionen** machte sie auch in Kunst-Räumen.

Einige Fahnen sind auch hier zu sehen.

○

Maria Pinińska-Bereś



Ein weiteres Beispiel ist „**Der Quell von Rosa**“ aus dem Jahr 1977.
Diese Skulptur ist ein langer Streifen aus rosa Stoff.
Der Streifen liegt auf dem Boden und schlängelt sich.



Als Frau in der Kunstwelt

Maria Pinińska-Bereś hat viele **Performances** in der Natur gemacht.

Meist in den Vor-Orten von polnischen Städten.

Sie fühlt sich oft aus-geschlossen.

Besonders mit ihren Erfahrungen als Frau.

Viele Menschen nahmen sie nicht ernst:

- weil sie eine Frau ist.
- weil sie als Frau Kunst gemacht hat.

Maria zeigt in ihrer Kunst:

was sie als Frau erlebt hat.

Sie hat dafür besondere Ideen genutzt.

Zum Beispiel ihr Kunst-werk: „**Unter dem rosa Banner**“.

Das Kunst-werk ist aus dem Jahr 1980.

Damit kämpft Maria dafür:

- Frauen sollen gesehen werden.
- Frauen sollen wichtig sein.

Maria sagte:

„Ich habe Regeln gebrochen.

Ich habe über mich selbst nachgedacht.

Ich bin eine Frau.

Ich habe viele Probleme erlebt.

Diese Probleme kennen viele Frauen.“

Maria Pinińska-Bereś

Maria möchte, dass ihre Kunst viele Bedeutungen haben kann.

Deshalb sagt sie:

„Ich bin nicht sicher, ob ich **Feministin** bin.“

Aber ihre Kunst zeigt immer ihre Sicht als Frau.

Eine **Feministin** kämpft

- für die Rechte von Frauen.
- für eine gerechte Welt.
- für das Wohlergehen aller Menschen.

Frauen und Männer sollen gleich behandelt werden.

Frauen sollen die gleichen Chancen haben wie Männer.

Zum Beispiel:

- Frauen sollen den gleichen Lohn bekommen wie Männer.
- Frauen sollen über ihr Leben selbst entscheiden.

Feministinnen sagen:

Frauen sind genauso wichtig wie Männer.

Es gibt auch Männer, die für Frauenrechte kämpfen.

Diese Männer nennt man manchmal **Feministen**.

Maria gehörte zu einer Gruppe von Frauen in Polen.

Diese Frauen machen Kunst für Frauen.

Das war in einer schwierigen Zeit.

In Polen hatten die Kirche und die Politik viel Macht.

Die Regierung war sehr konservativ.

Erotik und Alte Meister

Erotik ist ein wichtiges Thema in der Kunst von Maria Pinińska-Bereś.

Erotik bedeutet:

Es geht um Liebe, Körper und Gefühle.

Maria zeigte dieses Thema oft mit Humor.

Ein Beispiel ist ihre „**Liebesmaschine**“ aus dem Jahr 1969.

Die Liebesmaschine sieht aus wie ein Körper.

Man sieht Brüste und Beine.

Mit einer Kurbel kann man die Maschine drehen.

Maria zeigt mit diesem Werk:

Frauen werden oft wie Objekte behandelt.

Das ist nicht richtig.

Künstler malten oft Frauenkörper.

Die Kunstgeschichte wurde lange von Männern bestimmt.

Oft konnten Männer als Künstler arbeiten.

Frauen eher selten.

Künstlerinnen wurden meist nicht ernst genommen.

Maria hat diese Kunstgeschichte kritisiert.

Maria veränderte Werke von berühmten Künstlern.

Sie machte sie aus weichen, rosa-farbenen Stoffen neu.

Maria Pinińska-Bereś

Ein paar Beispiele:

- „**Die brennende Giraffe**“ von Salvador Dalí (1989)
- „**Odaliske mit Sklavin**“ von Ingres (1990)
- „**Mme Recamier**“ von Jacques-Louis David (1991)

Später verwendete Maria Draht für ihre Kunst.

Mit Draht baut sie Skulpturen, die wie Käfige aussehen.

Käfige stehen für Gefangen-schaft.

Sie zeigen: Der Körper kann sich nicht frei bewegen.

Ein Beispiel ist ihre Skulptur „**Infantin mit Glocke. Käfig**“ (1997).

Dieses Werk erinnert an das Bild „**Las Meninas**“ von Diego Velázquez.

Alle Werke der berühmten Künstler zeigen Frauen oder Mädchen.

Maria hat über die Bilder nachgedacht.

Sie hat die Bilder neu gemacht.

Als Skulptur oder **Installation**.

Eine **Installation** ist eine Reihe von Gegen-ständen im Raum.

Die Gegen-stände sind nach einer besonderen Ordnung aufgestellt.

Eine **Installation** ist wie ein Bild, nur räumlich.